Fauna Flora Rheinland-Pfalz 9: Heft 2 (2000): S.719-722

Literaturbesprechungen

BERGAU, M., MÜLLER, H., PROBST, W. & B. SCHÄFER (2000): Pflanzen-Bestimmungsbuch. Streifzüge durch Dorf und Stadt. – 208 S., mit zahlreichen Farbfotos und Farbzeichnungen. DM 29,80. Ernst Klett Verlag, Stuttgart. ISBN 3-12-125540-1.

Ca. 400 Pflanzenarten aus sechs verschiedenen Lebensräumen werden vorgestellt. Der Leser wird graphisch über die Lebensraumbilder zu dem speziellen Teil mit den Pflanzenarten geleitet. In die Lebensraumbilder integriert ist der Querverweis auf andere Lebensräume mit ähnlichen Bedingungen und somit übereinstimmenden Arten. Folgende Lebensräume sind enthalten: „Mauern, Pflaster und Gebäude"; „Wiesen, Weiden und Rasenflächen"; „Äcker und Gärten"; „Ruderalflächen"; „Gewässer und Ufer" sowie „Wald und Park". Der Lebensraum wird mit einem einführenden Kapitel charakterisiert. Der jeweilige spezielle Teil stellt die Arten in Wort und Farbfoto dar. Auch die Zeigerwerte (nach ELLENBERG) für Licht, Feuchte, Reaktion und Stickstoff sind enthalten. Abgerundet wird das Buch mit allgemeinen Angaben zu Moosen, Pilzen und Flechten. Hinzu kommen Hinweise zum ökologischen Arbeiten im Freiland und zu der Geschichte der heimischen Pflanzenwelt.

Der gewählte Schwerpunkt - urbaner Bereich - ermöglicht auch bei relativ geringer Artenanzahl eine hohe Antreffquote bei der Zielgruppe. Schulgruppen beim Ausflug, aber auch der Bürger beim (hoffentlich) täglichen Spaziergang werden mit diesem leichten Führer schnell erste Erfolge sammeln können. Das anschauliche Leitsystem über Lebensraumbilder hilft auch dem Anfänger zügig zur richtigen Pflanzenauswahl. Der feste Einband, die aufschlagfreudige Bindung und das handliche Format erlauben einen häufigen Einsatz unter typischen Freilandbedingungen.

W. ROHE

HEINE, G., JACOBY, H., LEUZINGER, H. & H. STARK (1998 / 99): DieVögel des Bodenseegebietes. Vorkommen und Bestand der Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg **14 / 15**. 847 S., 509 Abbildungen, 16 Farbtafeln, 118 Tabellen, DM 88,–. ISSN 0177-5456. Bezug: Dr. Jochen HÖLZINGER, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

Der vorliegende Band stellt eine erweiterte Neubearbeitung der 1970 von JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER erstellten gleichnamigen Monographie dar. Der Band

gliedert sich in einen 178 S. umfassenden Allgemeinen und einen ca. 590 S. starken Speziellen Teil, dem ein umfangreiches Literaturverzeichnis, ein Anhang mit Angaben über Gefährdete Brutvogelarten im Bodenseegebiet und eine Bodenseeliste der protokollpflichtigen Vogelarten, ferner ein Registerteil folgen, der u.a. die Artenindices enthält, und schließlich die Anschriften der Autoren. Der Allgemeine Teil beschreibt anhand zahlreicher Graphiken das Untersuchungsgebiet, erläutert die angewandten Methoden, gibt Hinweise für den Benutzer, befaßt sich mit Verbreitung und Bestandsentwicklung der Brutvögel, mit Durchzug und Überwinterung der Wasservögel, den ornithologisch bedeutenden Gebieten am Bodensee, der Geschichte der Ornithologie und enthält eine Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Speziellen Teil werden die Arten in systematischer Reihenfolge nach VOOUS abgehandelt. Die Artkapitel nehmen erwartungsgemäß sehr unterschiedlichen Raum ein. Bei dem Symbolvogel des Bodensees, der Kolbenente, gehören dazu eine kleine Abbildung, die ein Paar mit Jungvogel zeigt, und Kapitel über Status, Ergänzende Bemerkungen zum jahreszeitlichen Auftreten mit Tabellen maximaler Ansammlungen an verschiedenen Standorten, des Geschlechterhältnisses in größeren Trupps, ausgewählter Ergebnisse der Wasservogelzählung, Kapitel über Verbreitung und Bestand (mit Karte), eine Tabelle erfolgreicher Bruten aus 15 Jahren, die Analyse der Veränderungen und schließlich Vorschläge zum Artenschutz.

Der Band ist eine Fundgrube für Daten und Informationen und nicht nur für den Anrainer, den angereisten Ornithologen oder den Feriengast, sondern für jeden ornithologisch aktiven Faunisten interessant. Die Präsentation ist vorbildlich und macht die Lektüre der Artkapitel zum Genuß. Die Avifaunisten des Bodenseeraumes sind um dieses Werk zu beneiden, es hat Vorbildcharakter.

M. NIEHUIS

HÖLZINGER, J. (Hrsg.) (2000): Die Vögel Baden-Württembergs, Ergänzungslieferungen. Nr. **1**. – 17 S., sieben Abbildungen, darunter drei Farbtafeln, DM 12,80. ISSN 1615-9810. Bezug: Dr. Jochen HÖLZINGER, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

Gemäß dem Einführungskapitel ist die monographische und systematische Bearbeitung der in Baden-Württemberg nachgewiesenen Vogelarten mit den Bänden **2.1, 2.2, 3.1** und **3.2** abgeschlossen. Da sich die Avifauna ständig ändert (Neoyoen, Arealweiterungen und -regressionen, Irrgäste, Aussterben etc.), Neubearbeitungen der aufwendig gestalteten Bände aber nicht kontinuierlich erfolgen können, hat sich der Herausgeber zur Edition einer Schriftenreihe entschlossen, deren erste Nummer jetzt vorgelegt wurde. Sie enthält die neu nachgewiesenen Vogelarten Meisenwaldsänger (*Parula americana*) und Isabellwürger (*Lanius isabellinus*). Die Artkapitel umfassen farbige Aqua-

relle, angefertigt von F. WEICK, die beide Geschlechter und das Winterkleid zeigen, und detaillierte Angaben zum Brut- und zum Überwinterungsareal, zur subspezifischen Gliederung, zu Wanderungen und zum Überwinterungsgebiet, zum Vorkommen in Baden-Württemberg (mit Karte), zur Dokumentation der Nachweise und Literaturhinweise. Die Beobachtung des Isabellwürgers in der Wagbach-Niederung wird sehr ausführlich behandelt und diskutiert, sie enthält u.a. eine Farbreproduktion des ungewöhnlich präzisen Orginalprotokolls mit Aquarellen, die der Beobachter vom Standort, dem Flugbild und vom Vogel selbst angefertigt hat. Aufgrund dieser Angaben gehen die Bearbeiter des Artkapitels (J. HÖLZINGER und U. MAHLER) davon aus, daß die Diagnose „mit großer Wahrscheinlichkeit zutreffend" ist, und haben den Nachweis berücksichtigt, obwohl er von der Deutschen Seltenheitenkommission nicht anerkannt worden ist.

Die Qualität der Reihe entspricht dem hohen Niveau, das man von den Avifauna-Bänden Baden-Württembergs gewöhnt ist und an ihnen schätzt.

M. NIEHUIS

RANDLER, C. (2000): Wasservogelhybriden (Anseriformes) im westlichen Mitteleuropa – Verbreitung, Auftreten und Ursachen. – Ökologie der Vögel (Ecology of Birds) **22** (1). 105 S., 27 graphische Darstellungen, DM 29,–. ISSN 0173-0711. Bezug: Dr. Jochen HÖLZINGER, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

In kaum einer anderen Vogelordnung ist Hybridisierung so weit verbreitet wie bei den Entenvögeln (Anseriformes). Die Hybriden bereiten den Feldornithologen Kopfzerbrechen, sie haben mehrfach zur Beschreibung vermeintlich neuer Arten geführt, sie geben u.a. Anlaß zur Besorgnis, gefährdete Arten könnten durch fortschreitende Hybridisierung zugrunde gehen. Der Autor hat sich der Mühe unterzogen, 1376 Nachweise aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zu erfassen und zu analysieren. 56% aller Kreuzungen betreffen die Aythini, 8,2% die Anatini und nur 1% die Mergini. An der Spitze stehen Hybriden zwischen Tafel- und Reiherenten (35%), der Hybridanteil der Aythini wird auf 0,02% veranschlagt. Der Autor unterscheidet Hybriden mit wenigstens einem Elternteil neozoischer Herkunft und Hybriden indigener Wasservögel, erstellt einen Katalog der Mischpaare und gibt Hinweise auf Vergesellschaftungen, zu deren genauerer Erforschung er Hinweise gibt. Im Vergleich mit Großbritannien ergibt sich für beide Länder ein hoher Anteil an Grau- und Kanadagans-Hybriden. Die Gefährdung durch Hybrisierung wird u.a. am Beispiel der Moorente untersucht. So überwintern in Baden-Württemberg jährlich ca. 16 artreine Moorenten und fünf Moorenten-Hybriden. Die Gefahr der Hybridisierung ist bei dieser Art allerdings in Brutgebieten mit stabilen Populationen gering, in ausgewählten Gebieten (Österreich, Kroatien) wurden überhaupt keine Hybriden gefunden. Zur Frage der Ursache

diskutiert der Autor neun Thesen. Beispiel: In Gehegen und Volieren sind Isolationsbarrieren nicht voll wirksam, deswegen hybridisieren diese Vögel häufiger als wild lebende. Dieser „Gehege-Effekt" erstreckt sich auch auf ausgesetzte bzw. entflogene Vögel und deren Nachkommen." Diese gründliche Studie wird bei der Diagnose von Hybriden, wie sie bei Wasservogelzählungen schon bald alltäglich sind, aber auch bei ihrer Bewertung eine große Hilfe sein.

M. NIEHUIS

SCHAUB, H.-P.: Der Pfälzerwald: Pflanzen, Tiere, Felsen. 120 S., 145 farbige Abb., gebunden, DM 48,–. ISBN 3-7650-8203-1. G. BRAUN Buchverlag, Karl-Friedrich-Straße 14/18, Postfach 1646, 76005 Karlsruhe.

Der Verlag G. BRAUN, dem wir - in gleicher Ausstattung - die monographischen Bände über Kraniche, Eisvögel, Schleiereulen sowie über die Rheinauen und den Kaiserstuhl verdanken, hat nun ein ästhetisch ansprechendes Werk über den Pfälzerwald, das mit rund 1700 km^2 größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, erstellt. Der Band umfaßt die Hauptkapitel: Von der Wüste zum Waldland; Vom Urwald zur Kulturlandschaft; Nicht nur Wald: Die Vielfalt der Lebensräume; Lebensraum Sand und Fels; Viele kleine Wüsten; Lebensraum Wiese; Teiche Sümpfe, Fließgewässer; Die Wälder - Lebensraum und Rohstoffquelle. Ein Register schließt sich an. Die Aufnahmen von Landschaften, Gesteinen, Pflanzen und Tieren sind exzellent, zur Auswahl der Motive, speziell der Arten, kann man die Autoren nur beglückwünschen: Sie haben das abgebildet, was wirklich typisch ist, und haben dadurch ein zutreffendes Porträt einer Landschaft erstellt. Die Texte sind informativ und durchdrungen vom Naturschutzgedanken. Zuweilen hätte man sich etwas genauere Angaben gewünscht, so in den Bildunterschriften, wo der wissenschaftliche Name durchgehend fehlt, oft findet sich der Name dann allerdings im Text. Nicht so beim abgebildeten Ölkäfer, der leicht als *Meloe violaceus* zu identifizieren ist, abgesehen davon, daß im Pfälzerwald - anders als am Haardtrand - keine weitere Art der Gattung nachgewiesen ist. Bei der Ringelnatter ist die Angabe "in Ausnahmefällen bis zu zwei Meter lang", zwar nicht falsch, vermittelt aber insofern vielleicht doch einen falschen Eindruck, als das größte je in Rheinland-Pfalz gefundene Exemplar "nur" 142 cm erreicht hat. Ein Literaturnachweis fehlt, es gibt keine Hinweise, wo man sich weitergehend informieren kann. Über solche kleineren Schwächen, die ohnehin nur ein verschwindend kleiner Teil der Leserschaft als solche empfinden dürfte, trösten die prächtige Ausstattung und die lebendig geschriebenen Texte leicht hinweg. Der Band wird jedem eine Hilfe und eine Freude sein, der den Pfälzerwald kennt oder besser kennenlernen möchte.

M. NIEHUIS

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 2000-2002

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 719-722